

Bericht aus Genf

Nr. 4 / 2013

Newsletter von Theresia Degener

Mitglied im Ausschuss für den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Begrüßung

Dieser Info-Brief ist über die 8. Sitzung von unserer Arbeits-Gruppe in Genf.

Dieses Mal hatten wir mehr Zeit für unser Treffen.

Das ist gut.

Unsere Arbeits-Gruppe hat sehr viel Arbeit.



Mitglieder vom Ausschuss und Mitarbeiter von der UNO, Genf 2012

Das haben wir gemacht:

Wir haben über die **Staaten-Berichte** aus China, Argentinien und Ungarn gesprochen.



In den Berichten geht es darum:

Was machen diese Länder, damit behinderte Menschen die gleichen Rechte haben.

Das war besonders spannend:

Das Gespräch mit der Gruppe aus China.

In China passieren schlimme Dinge mit behinderten Menschen.

Vor allem für Menschen mit einer psychischen Behinderung ist das Leben oft schwer.

Die Regierung von China will das ändern.

Die Menschen mit Behinderungen sollen ein gutes Leben haben.



Darüber freue ich mich:

Viele Menschen in Deutschland kennen den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Viele Stellen in Deutschland nehmen den UN-Vertrag ernst.

Zum Beispiel ein sehr wichtiges Gericht in Deutschland.

Der **Bundes-Gerichtshof** überprüft die Entscheidungen von anderen Gerichten.

Der **Bundes-Gerichtshof** prüft:

Haben die Gerichte richtig entschieden?



Der **Bundes-Gerichtshof** hat in einem Urteil gesagt:

Der UN-Vertrag ist sehr wichtig.

In dem UN-Vertrag steht:

Kein Mensch darf gegen seinen Willen

von einem Arzt behandelt werden.

Das schwere Wort dafür ist: **Zwangs-Behandlung**.



Die Regierung von Deutschland

muss sich an das Urteil vom Bundes-Gerichtshof halten.

Die Regierung muss jetzt ein neues Gesetz machen.

In dem Gesetz soll stehen:

Zwangs-Behandlung ist verboten.



Etwas sehr Trauriges ist passiert:

In einer Werkstatt für behinderte Menschen

in Süd-Deutschland hat es gebrannt.

Dabei sind viele behinderte Menschen gestorben.

Das ist schlimm.



Das ist auch ein Problem von Werkstätten:

In Werkstätten arbeiten sehr viele Menschen mit Behinderungen.

Viele von ihnen können nicht gut laufen.

Bei einem Not-Fall ist es schwer,

so viele geh-behinderte Menschen schnell zu retten.

Das wünsche ich mir:

Die Werkstatt bleibt geschlossen.



Menschen mit Behinderungen sollen zusammen
mit nicht-behinderten Menschen arbeiten.

Das ist besser.

Dann haben behinderte und nicht-behinderte Menschen
wirklich die gleichen Rechte bei der Arbeit.

Und bei einem Not-Fall ist es sicherer.



Ich wünsche Ihnen ein friedliches und frohes Neues Jahr 2013!

Theresia Degener

Ein Tipp zum Lesen:

Der Bericht ist in Leichter Sprache.

Aber manchmal stehen auch schwere Wörter in dem Bericht.

Diese Wörter sind dann **dick und blau**.

Die Wörter werden im Text erklärt.



UN-Vertrag im Januar 2013

155 Länder auf der ganzen Welt haben den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Diese Länder wollen den UN-Vertrag umsetzen.



Es gibt den Text vom UN-Vertrag auch in Leichter Sprache.

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann können Sie den Text in Leichter Sprache lesen.

Das ist neu:

Der Info-Brief steht jetzt auch im Internet.

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann finden Sie alle Info-Briefe von Theresia Degener.



Im Info-Brief Nr. 1 wird zum Beispiel

der **Ausschuss für die Rechte von behinderten Menschen** erklärt.

Sie können den Info-Brief noch mal lesen.

Was steht in dem Info-Brief?

- 8. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf
- 5. Staaten-Konferenz in New York
- Wer arbeitet mit
in der Arbeits-Gruppe für Menschen mit Behinderungen?
- Gesprächs-Tag über Frauen und Mädchen mit Behinderungen
- Erfolge für die Arbeits-Gruppe

Die 8. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf

Im September hat sich die Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen getroffen.

Der Name von der Arbeits-Gruppe ist **Ausschuss**.

Das Treffen war in Genf.

Es war das 8. Treffen vom Ausschuss.

Das Treffen war 2 Wochen lang.

Das Treffen wurde gefilmt.

Den Film können Sie [hier](#) im Internet sehen.

Der Film ist auf Englisch.



Diese Mitglieder vom Ausschuss waren zum letzten Mal dabei.

Jia Yang aus China,

Fathia Hadj Salah aus Algerien,

Amna Ali Al-Suwaidi aus Qatar,

Monsur Ahmed Chowdhury aus Bangladesch,

Gábor Gombos aus Ungarn.

Unsere Arbeits-Gruppe hat die **Staaten-Berichte** von China, Argentinien und Ungarn überprüft.



In diesen Berichten schreibt die Regierung von den Ländern:

- Was tut das Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

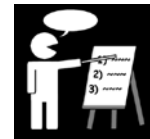
Die 1. Woche von der Sitzung

Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen aus Vereinen von behinderten Menschen gesprochen.

Die Menschen kamen aus China, Argentinien und Ungarn.

Sie haben erzählt:

- Was tut die Regierung von ihrem Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- Wie leben die behinderten Menschen in dem Land.



Das ist wichtig für die Arbeits-Gruppe.

Manchmal fehlen wichtige Informationen in den Berichten.

Dann können die Menschen von den Vereinen mehr dazu sagen.

Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen von der Regierung von **China** gesprochen.



Ein Mensch in der Gruppe hatte eine Geh-Behinderung.

Die Gruppe aus China hat viele Fragen beantwortet.

China ist ein sehr großes Land.

In China leben sehr viele Menschen.

Die Regierung von China gibt sich große Mühe:

Die Menschen mit Behinderungen sollen ein gutes Leben haben.

Aber viele behinderte Menschen werden schlecht behandelt.
Besonders Menschen mit einer psychischen Behinderung.
Sie haben keine Arbeit.
Oder sie haben eine schlechte Arbeit.
Die Arbeit ist gefährlich.
Es gibt viele Unfälle bei der Arbeit.
Das muss die Regierung ändern.



Unsere Arbeits-Gruppe hat mit einer Gruppe
von der Regierung von **Argentinien** gesprochen.
Ein Mensch in der Gruppe war blind.
Die Gruppe aus Argentinien hat viele Fragen beantwortet.



Die Regierung von Argentinien hat einen Plan geschrieben:
Das tut die Regierung für die Menschen-Rechte.
Aber in dem Plan steht nichts
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Das muss die Regierung ändern.



Die Arbeits-Gruppe hat mit einer Gruppe von der Regierung
von **Ungarn** gesprochen.
Ein Mensch in der Gruppe war seh-behindert.
Die Gruppe aus Ungarn hat viele Fragen beantwortet.



Das oberste Gesetz in Ungarn heißt **Verfassung**.
In diesem Gesetz steht:
Kein Mensch darf wegen einer Behinderung
schlechter behandelt werden.



Das Gesetz gilt aber **nicht für alle** Menschen mit Behinderung.

Das Gesetz gilt zum Beispiel für diese Menschen:

- für Menschen im Rollstuhl.
- für blinde Menschen.

Aber das Gesetz gilt nicht für **psychisch-krank** Menschen.

Das sind Menschen, die Probleme mit der Seele haben.

Das muss die Regierung ändern.



2. Woche von der Sitzung

Die Mitglieder von der Arbeits-Gruppe haben miteinander gesprochen:

Wie waren die Gespräche mit den Gruppen

aus China, Argentinien und Ungarn?

Die Arbeits-Gruppe muss aufschreiben:

- Was denken wir über die Berichte von den Ländern.
- Was sollen die Regierungen von den Ländern besser machen.

Das schwere Wort dafür ist:

Abschließende Beobachtungen.

Die [Abschließenden Beobachtungen](#) kann man im Internet lesen.

Aber der Text ist in englischer Sprache.



Unsere Arbeits-Gruppe hat über den Staaten-Bericht von **Paraguay** gesprochen.

Paraguay ist ein Land in Süd-Amerika.

Die Mitglieder von dem Ausschuss haben zusammen überlegt:

Welche Fragen haben wir an die Regierung von Paraguay.

Sie haben die Fragen aufgeschrieben.

Das schwere Wort dafür ist: **Fragen-Katalog**.



Die Arbeits-Gruppe hat über Beschwerden gesprochen.

Jeder Mensch darf sich bei der Arbeits-Gruppe beschweren.

Wenn ein Land die Rechte

von Menschen mit Behinderungen nicht schützt.

Das heißt in schwerer Sprache: **Individual-Beschwerde**.



Unsere Arbeits-Gruppe trifft sich bald wieder.

Das Treffen ist im April 2013.

Im April spricht der Ausschuss über den Bericht von Paraguay.

Danach kommen die Berichte von diesen Ländern:

- Österreich
- Australien
- El Salvador
- Schweden



Im April gibt es ein Gespräch

über Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Zu diesem Gespräch sind auch Menschen aus Vereinen von behinderten Menschen eingeladen.



5. Staaten-Konferenz in New York

Die Regierungen von vielen Ländern haben den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Im September haben sich Menschen aus diesen Ländern getroffen. Das schwere Wort dafür ist: **Staaten-Konferenz**. Die Staaten-Konferenz war in New York. Sie war zum 5. Mal.



Bei vielen Sitzungen auf dem Treffen waren auch Menschen von **Nicht-Regierungs-Organisationen** dabei. Das sind Vereine, die nicht für die Regierungen in den Ländern arbeiten. Theresia Degener war auch auf der Konferenz.



Auf dem Treffen wurden neue Mitglieder für unsere Arbeits-Gruppe gewählt. Einige Mitglieder von unserer Arbeits-Gruppe hören auf. Die neuen Mitglieder beginnen ihre Arbeit im April 2013. Die neuen Mitglieder in unserer Arbeits-Gruppe heißen:



- **Laszlo Gabor Lovasz** aus Ungarn,
- **Diane Mulligan** aus Großbritannien,
- **Safak Pavey** aus der Türkei,
- **Monthian Buntan** aus Thailand,
- **Martin Mwesigwa Babu** aus Uganda.

Auf dem Treffen haben die Teilnehmer
über verschiedene Dinge gesprochen.
Zum Beispiel über Kinder mit Behinderungen.
Kinder mit Behinderungen haben ein Recht auf Bildung.
Sie können dann in die Schule gehen.
Und später eine Arbeit haben.
Und selbst-bestimmt leben.
Aber viele Regierungen geben zu wenig Geld
für die Bildung von behinderten Kindern aus.
Das soll anders werden.



Ein Junge aus Indien hat seine Geschichte
erzählt.
Er heißt Rabjyot Singh Kohli.
Er sitzt im Rollstuhl.
Er geht in eine Schule
für Kinder mit und ohne Behinderung.
Er ist dort sehr glücklich.
Die Lehrer helfen ihm.
Aber nicht zu viel.
Rabjyot findet das gut.
Er hat viele Freunde.
Er kennt den UN-Vertrag.
Er kann auf seine Rechte aufpassen.



Theresia Degener und
Rabjyot Singh Kohli

Wer arbeitet mit in der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen?

In der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen arbeiten 18 Menschen.

Wir haben schon 9 Menschen vorgestellt.

Das war Ron McCallum im [1. Bericht aus Genf](#).

Und im [2. Bericht aus Genf](#):

- María Soledad Cisternas Reyes
- Jia Yang
- Edah Wangechi Maina
- Theresia Degener

Und im [3. Bericht aus Genf](#):

- Amna Ali Al Suweidi
- Gabór Gombos
- Ana Peláez Narváez
- Silvia Judith Quan-Chang

Jetzt stellen wir noch 4 Mitglieder vom Ausschuss vor.

Mohammed Al-Tarawneh aus Jordanien

Mohammed Al-Tarawneh wurde am 17. März 1960 geboren.

Er kommt aus Karak in Jordanien.

Er sitzt im Rollstuhl.

Mohammed Al-Tarawneh gehört seit 4 Jahren zum Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Er berät den Bürgermeister von Amman.

Amman ist die Hauptstadt von Jordanien.



Mohammed Al-Tarawneh setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.

Das ist ihm besonders wichtig:

Die Rechte von Frauen und Kindern mit Behinderungen.

Monsur Ahmed Chowdhury aus Bangladesch

Monsur Ahmed Chowdhury wurde am 15. November 1949 geboren.

Er kommt aus Sylhet in Bangladesch.

Er wurde als Kind blind.

Monsur Ahmed Chowdhury gehört seit 4 Jahren

zum Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Er hört jetzt auf mit der Arbeit in unserer Arbeits-Gruppe.

Monsur Ahmed Chowdhury setzt sich seit vielen Jahren

für die Rechte von Menschen mit Seh-Behinderungen ein.

Er arbeitet mit vielen Behinderten-Organisationen zusammen.



Fatiha Hagj Salah aus Algerien

Fatiha Hagj Salah wurde am 27. Mai 1942 geboren.

Sie kommt aus Oran in Algerien.

Fatiha Hagj Salah ist nicht behindert.

Sie gehört seit 2 Jahren zum Ausschuss

für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Sie ist Professorin für Medizin an einem Krankenhaus in Algier.

Algier ist die Hauptstadt von Algerien.

Sie kennt sich sehr gut mit Gesetzen aus.



Hyung Shik Kim aus Südkorea

Hyung Shik Kim wurde am 24. September 1945 in Südkorea geboren.

Er hat im Krieg einen Arm verloren.

Hyung Shik Kim gehört seit 2 Jahren zum Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Er ist Professor an der Universität in Seoul.

Seoul ist die Hauptstadt von Südkorea.



Hyung Shik Kim kennt sich sehr gut aus in **Entwicklungs-Zusammenarbeit**.

Das ist ein schweres Wort.

Es bedeutet:

Arme Länder und reiche Länder arbeiten zusammen, damit es den armen Ländern besser geht.

Hyung Shik Kim setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.



Gesprächs-Tag über Frauen und Mädchen mit Behinderung

Im April 2013 trifft sich unsere Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen wieder.

Dann gibt es ein Gespräch über Frauen und Mädchen mit Behinderungen.



Frauen und Mädchen mit Behinderungen werden oft schlecht behandelt. Weil sie behindert sind.

Und weil sie Frauen sind.

Das schwere Wort dafür ist: **mehrfach-diskriminiert**.



Unsere Arbeits-Gruppe lädt zu dem Gespräch Menschen ein,
die etwas wissen über das Leben von behinderten Frauen und Mädchen.
Besonders Menschen aus Vereinen von behinderten Menschen.

Sie wollen mitmachen?

Schreiben Sie eine E-Mail an crpd@ohchr.org .

Mehr Infos stehen im Internet: [CRPD](#).

Die Infos sind auf Englisch.



Erfolg für die Arbeits-Gruppe

In Peru gab es ein Gesetz.

In dem Gesetz stand:

Menschen mit geistiger Behinderung dürfen **sterilisiert** werden.

Sterilisieren heißt:

Ein Arzt macht eine Operation bei einer Frau.

Dann kann sie keine Kinder mehr bekommen.

Der Arzt darf das auch dann machen, wenn die Frauen das nicht wollen.

Sie dürfen dazu gezwungen werden.

Das heißt in schwerer Sprache: **unfreiwillige Sterilisierung**.



Im April hat die Arbeits-Gruppe

über den **Staaten-Bericht** von Peru gesprochen.

Die Arbeits-Gruppe hat gesagt:

Kinder-kriegen ist ein Menschen-Recht.

Keine Frau darf **sterilisiert** werden, wenn sie das nicht will.

Peru muss das Gesetz ändern.



Die Regierung von Peru hat das Gesetz geändert.

Die **unfreiwillige Sterilisierung** ist jetzt verboten.

Das ist gut.

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen werden geachtet.



Haben Sie Fragen an uns?

Schreiben Sie eine E-Mail an kontakt@franziska-witzmann.de.



Wollen Sie den Bericht regelmäßig bekommen?

Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.

Schreiben Sie bitte das Wort **Abo** in die E-Mail.



Sie können den Bericht abbestellen.

Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.

Schreiben Sie bitte das Wort **Kündigung** in die E-Mail.

Herausgeber:

Prof. Dr. Theresia Degener

Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe

Immanuel-Kant-Straße 18–20

D-44803 Bochum

Theresia.Degener@gmx.de



Redaktion:

Franziska Witzmann

kontakt@franziska-witzmann.de

Leichte-Sprache-Prüfung:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.

Anette Bourdon und Anita Kühnel haben den Text geprüft.

Überarbeitung: Ricarda Kluge

Fotos: Theresia Degener

Bilder: Picto Selector, Microsoft ClipArt

